

Überschuldungsprävention durch Bildung und Beratung – Darstellung der aktuellen Lage und wünschenswerte Änderungen (2013)

Michael-Burkhard Piorkowsky, Prof. für Haushalts- und Konsumökonomik an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

M01-G03

Prof. Dr. Michael-Burkhard Piorkowsky bietet in seinem immer noch gültigen Beitrag im Schufa Kredit-Kompass 2013 zunächst eine Analyse der Gründe und Hintergründe der Überschuldung insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Anschließend werden erprobte Maßnahmen sozioökonomischer Prävention dargestellt und die aktuelle Situation der ökonomischen und finanziellen Bildung in der Schule beleuchtet. Abschließend werden Konzepte und Projekte für ein wünschenswertes Programm der Überschuldungsprävention für die hier betrachteten Zielgruppen zusammengestellt.

Hauptauslöser für Überschuldung - in der Reihenfolge ihrer Bedeutung - sind Arbeitslosigkeit bzw. reduzierte Arbeit, Trennung, Scheidung oder überhöhter Konsum, oft in Verbindung mit einer unwirtschaftlichen Haushaltsführung. Bei jüngeren Erwachsenen ist neben Arbeitslosigkeit eine unwirtschaftliche Haushaltsführung ein Hauptauslöser. In dieser Altersgruppe ist auch die Geburt eines Kindes ein wichtiger Grund für Überschuldung.

Prof. Piorkowsky definiert Jugendliche und junge Erwachsene als „**verletzliche Verbraucher**“. Bei ihnen ist eine überwiegend fehlende Lebenserfahrung mit geringem Einkommen verbunden. Demgegenüber stehen Konsumwünsche und Ausstattungsbedarf, die in der Aufbauphase des eigenen Lebens hoch sind.

Piorkowsky beschreibt den **Wandel der Alltagsökonomie und der Verbraucherrolle**:

- Ausweitung und zunehmende Komplexität des Güterangebots: steigende Anforderungen an die Auswahl und Nutzung von allen möglichen Produkten (von technischen Geräten bis zu Nahrungsmitteln und Finanzdienstleistungen)
- Internationalisierung und Virtualisierung: steigende Anforderungen an die Kompetenzen für die Kommunikation und rechtlichen Fragen (Internet, E-Commerce etc.)
- Deregulierung und Privatisierung: z. B. überfordern der Telefon- und Strommarkt die Konsumenten durch unübersichtliche Tarifvielfalt; das Ideal des „mündigen Verbrauchers“ ist angesichts der Komplexität schwer einlösbar

Überschuldungsprävention für Jugendliche und junge Erwachsene muss sich deshalb auf die Stärkung von Kompetenzen konzentrieren, die für Haushaltsgründung, Haushaltsführung und vernünftiges Konsumverhalten förderlich sind.

Mehr Ökonomie in der schulischen Allgemeinbildung kann das Problem allein nicht lösen. Wichtig ist es, neue Inhalte zu vermitteln. Bislang orientiert sich die ökonomische Schulbildung an der Volkswirtschaftslehre und vernachlässigt damit Fragen der Einbettung der Wirtschaft in die Gesellschaft und eine konkrete Alltags- und Lebensökonomie.

Quelle: SCHUFA-Holding AG (Hg.): Kredit-Kompass 2013. Empirische Untersuchung der privaten Kreditaufnahme in Deutschland. Finanzverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, Wiesbaden 2013, S. 58-75. - www.schufa-kredit-kompass.de